

Pastor Jacobi von 1937 -1947 Pastor in Elstorf

Pastor Jacobi kam von der Kirchengemeinde Wilhelmsburg- Reiherstieg nach Elstorf. Hier stand immer noch, nach dem Weggang von Pastor Langelotz, die Beschuldigungen der Lehrerschaft gegenüber Pastor Langelotz im Raum. Auch die Gespräche, die Pastor Jacobi mit den Lehrern führte, kamen zu keinem befriedigenden Ergebnis. Die Lehrer blieben bei ihrer Behauptung, Pastor Langelotz hätte eine „undeutsche Haltung“. Diese Angelegenheit im Kirchenkreis schlug hohe Wellen bis hinauf nach Hannover und Berlin doch es führte zu keinem Ergebnis, die Beschuldigungen seitens der Lehrerschaft unseres Kirchspiels wurden nicht zurückgenommen. So war es Pastor Jacobi unangenehm, obwohl er persönlich nicht betroffen war, mit dem Lehrer aus Elstorf zusammenzuarbeiten, der seinen Vorgänger bei der Gauleitung denunziert hatte.

In den zwei Jahren bis zum Anfang des Krieges 1939 blieb Pastor Jacobi nicht viel Zeit der Gemeinde seinen Stempel aufzudrücken, war es ja auch eine Zeit, unter der die Kirche vom Staat her jederzeit Repressalien zu befürchten hatte, und ihre Arbeit nur eingeschränkt ausüben konnte.

Nach einer längeren Wehrübung, wurde Pastor Jacobi ziemlich gleich nach Kriegsbeginn eingezogen und war bei der Luftlandung in den Niederlanden als Soldat beteiligt. Er wurde schwer durch einen Lungenschuß verwundet. Anschließend 1940/41 war er als Kriegspfarrer in Anger/Frankreich tätig. Mit einer Sanitätskompanie zog er dann nach Rußland bis auf die Krim.

Von dort begann der Rückzug über Rumänien bis nach Ungarn. Das ganze Jahr 1944 verbrachte er dort. Zur gleichen Zeit begannen in Ungarn die Deportationen der ungarischen Juden in die Vernichtungsorte. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Pastor Jacobi in diesem Jahr Zeuge dieser Deportationen wurde, denn, so seine Tochter, ihr Vater hat als älterer Mensch oft Alpträume und Schuldgefühle gehabt und häufig davon gesprochen, dass diese in den Verbrechen des Krieges ihre Ursache hätten. Noch in seiner letzten Predigt 1984, schon von einer schweren Krankheit gezeichnet, sprach er von Krieg und der Schuld, die man als Deutscher auf sich geladen habe.

Am Ende des Krieges geriet er in amerikanischer Gefangenschaft, aus der er im August 1945 entlassen wurde. Die ganze Zeit hielt, während des Krieges, seine Frau die Stellung im Pfarrhaus, dessen Untergang sie am 20. April 1945 durch den Beschuss der Engländer, mit ansehen musste. Die Pfarrfamilie erhielt als Ersatz eine kleine Wohnung im Ort. Pastor Jacobi wollte sich aber dem Neubau eines neuen Pfarrhauses nicht zumuten und fand bald eine neue Aufgabe in der Gemeinde Erbsen bei Northeim.